

Schulinterner Lehrplan Sekundarstufe I

KUNST G9

(Stand 06/2021)

Inhalt

1.1 Aufgaben und Ziele des Faches Kunst.....	2
1.2 Rahmenbedingungen für die fachliche Arbeit	
2. Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte.....	3
2.1 in den Jahrgangsstufen 5 und 6	
2.2 in den Jahrgangsstufen 8 – 10	
3. Inhaltliche Gestaltung des Unterrichts.....	8
4. Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit.....	15
5. Kriterien zur Leistungsbewertung.....	17
6. Planungsraster zur Medienkonzepterstellung.....	20
7. Individuelle Förderung	

1. Aufgaben und Ziele des Faches Kunst:

Das Ziel des Faches Kunst innerhalb der Sekundarstufe I ist die Vermittlung einer ästhetischen Grundbildung im Sinne einer ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung. Die zentrale Aufgabe besteht in der Anregung, Entwicklung und Erweiterung des Wahrnehmungs- und Ausdrucksvermögens der Schülerinnen und Schüler und die Ausbildung ästhetischen Denkens und Handelns. Durch die kontextbezogene Deutung und Gestaltung von Bildern sollen die Schülerinnen und Schüler **Bildkompetenz** entwickeln, die sie zur selbstbestimmten und aktiven Teilhabe an vielfältigen Formen von Kunst und Kultur aus Vergangenheit und Gegenwart, aber auch zu einem kritischen und kreativen Wahrnehmungsvermögen gegenüber der persönlichen Umwelt und der Alltagsrealität befähigen. Zur Bildkompetenz gehören alle Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kenntnisse und Einstellungen, die für einen emanzipierten Umgang mit Bildern erworben werden sollen. Der Begriff **Bild** umfasst dabei alle auf visuelle und haptische Wahrnehmung hin konzipierten Erscheinungen. Gegenstand des Unterrichts im Fach Kunst können demzufolge Werke aus den Bereichen Malerei, Handzeichnung und Druckgrafik, Film und Fotografie, Grafikdesign und Produktdesign, Plastik und Skulptur, Objektkunst und Installation, Architektur usw. sein. Neben der Entwicklung der Wahrnehmungsfähigkeit steht die Ausbildung von Kompetenzen im Bereich des bildnerischen Gestaltens im Vordergrund. Dieses ist im Fach Kunst nicht nur ergebnis-, sondern in besonderem Maße prozessorientiert.

1.2 Rahmenbedingungen für die fachliche Arbeit

Der Kunstraum ist soweit ausgestattet, dass umfangreiche Studien in den Bereichen der Grafik, Malerei und Plastik durchgeführt werden können. Die Ausstattung wird nach Bedarf ständig erweitert. Die Geräte des analogen Fotolabors lagern zur Zeit auf dem Dachboden, so dass der Raum als Materiallager genutzt wird. Die Sammlung verfügt über eine umfangreiche Bibliothek, wertvolle Kunstdrucke und die sich ständig erweiternde Sammlung der Mappen „Meisterwerke der Kunst“.

Der Unterricht im Fach Kunst wird in beiden Halbjahren der Jahrgangsstufen 5 – 10 mit jeweils zwei Stunden pro Woche erteilt.

2. Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte

Produktion, Rezeption und Reflexion bilden sowohl in der Analyse und Interpretation von Bildern als auch in der eigenen künstlerischen Gestaltung eine Einheit. Reflexion begleitet und durchdringt immer die theoretische Auseinandersetzung und die praktische Beschäftigung mit Gestaltungsprozessen.

Den **übergreifenden fachlichen Kompetenzen** (Ü) im Fach Kunst ordnen sich einerseits **Kompetenzbereiche (Prozesse)** und andererseits **Inhaltsfelder (Gegenstände)** zu. In diesem Zusammenhang wird zwischen den Kompetenzbereichen **Produktion** und **Rezeption**, die beide die Reflexion über eigene und fremde Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse und die sich darin manifestierenden Einstellungen und Haltungen beinhalten, und im Bereich der Inhaltsfelder zwischen **Bildgestaltung** und **Bildkonzepten**, aus denen sich die konkreten Gegenstände des Unterrichts ergeben, unterschieden. Obligatorisch bei der Bildgestaltung sind die inhaltlichen Schwerpunkte **Form** (Fo), **Material** (Ma) und **Farbe** (Fa) und die damit verbundenen Handlungsformen des Malens, Zeichnens, Collagierens, Plastizierens und Bauens. Bei den Bildkonzepten handelt es sich um **Bildstrategien** (Strat) als Formen der Bildfindung und **personale / soziokulturelle Bedingungen** (P/S) als personenbezogene Formen und Motivationen der Bildgestaltung und als historische und soziokulturelle Bedingungen der Bildproduktion und Bildrezeption. Die Kompetenzerwartungen verknüpfen die fachlichen Prozesse und Gegenstände miteinander.

2.1 Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte in den Jahrgangsstufen 5 und 6:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen im Kompetenzbereich PRODUKTION:

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen (Ü 1),
- gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge (Ü 2),
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen (Ü 3).

Übergeordnete Kompetenzerwartungen im Kompetenzbereich REZEPTION:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen (Ü 1),
- analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte (Ü 2),
- begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen (Ü 3).

Konkretisierte Kompetenzerwartungen zu Inhaltsfeld I: Bildgestaltung im Kompetenzbereich PRODUKTION in Bezug auf den inhaltlichen Schwerpunkt > Form:

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln zielgerichtet Figur-Grund-Gestaltungen durch die Anwendung der Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur (Fo 1),
- entwerfen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Verblässung, Höhenlage / Flächenorganisation) Räumlichkeit suggerierende Bildlösungen (Fo 2),
- bewerten unterschiedliche Bildwirkungen durch spielerisch-experimentelles Erproben verschiedener Flächengliederungen (Fo 3),

- bewerten Formgebungen, die durch die Verwendung unterschiedlicher Materialien bei der Herstellung von Objekten entstehen (Fo 4).
- > Material: Die Schülerinnen und Schüler
 - realisieren gezielt bildnerische Gestaltungen durch verschiedene Materialien und Verfahren der Zeichnung (u. a. Bleistift, Filzstift, digitale Werkzeuge) (Ma 1),
 - bewerten die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung (Ma 2),
 - entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Bewertung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes (Ma 3),
 - beurteilen die Einsatz- und Wirkungsmöglichkeiten unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock im Verfahren des Hochdrucks (Ma 4).
- > Farbe: Die Schülerinnen und Schüler
 - unterscheiden und variieren Farben in Bezug auf Farbton, Buntheit, Helligkeit in bildnerischen Problemstellungen (Fa 1),
 - entwickeln und beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen (Fa 2),
 - entwickeln und beurteilen Lösungen zu bildnerischen Problemstellungen in Beziehung auf Farbwerte und Farbbeziehungen (Fa 3).

Konkretisierte Kompetenzerwartungen zu Inhaltsfeld I: Bildgestaltung im Kompetenzbereich REZEPTION in Bezug auf den inhaltlichen Schwerpunkt

- > Form: Die Schülerinnen und Schüler
 - erklären die Wirkungsweise von grafischen Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen mit unterschiedlichen Tonwerten (Fo 1),
 - benennen die elementaren Mittel der Raumdarstellung von Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Sättigung und Höhenlage und überprüfen ihre Räumlichkeit suggerierende Wirkung (Fo 2),
 - beschreiben Eigenschaften und erklären Zuordnungen von Montageelementen in dreidimensionalen Gestaltungen (Fo 3),
 - beschreiben und bewerten Komposition im Hinblick auf die Bildwirkung (Fo 4).
- > Material: Die Schülerinnen und Schüler
 - beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in Verfahren der Zeichnung (Bleistift, Filzstift, digitale Werkzeuge) und beurteilen ihre Wirkungen entsprechend den jeweiligen Materialeigenschaften (Ma 1),
 - beschreiben und beurteilen die haptischen und visuellen Qualitäten unterschiedlicher Materialien auch verschiedener Herkunft im Zusammenhang bildnerischer Gestaltungen (Ma 2),
 - beschreiben und beurteilen die Funktion verschiedener Materialien und Materialkombinationen in Verwendung als Druckstock und vergleichen die Ausdruckswirkungen der grafischen Gestaltungen (Ma 3).
- > Farbe: Die Schülerinnen und Schüler
 - benennen unterschiedliche Farben und unterscheiden zwischen Farbton, Buntheit und Helligkeit (Fa 1),
 - analysieren Farbbeziehungen in Gestaltungen nach Farbgegensatz, Farbverwandtschaft, räumlicher Wirkung (Fa 2),
 - erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung (Fa 3),
 - erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen (Fa 4).

Konkretisierte Kompetenzerwartungen zu Inhaltsfeld II: Bildkonzepte im Kompetenzbereich PRODUKTION in Bezug auf den inhaltlichen Schwerpunkt

- > Bildstrategien: Die Schülerinnen und Schüler
 - entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen (Strat 1),
 - verwenden und bewerten die Strategie des gestalterischen Experiments als ziel- und materialgeleitete Handlungsform (Strat 2),
 - bewerten das Anregungspotenzial von Zufallsverfahren als Mittel der Bildfindung und setzen diese Verfahren bei Bildgestaltungen gezielt ein (Strat 3).
- > Personale / soziokulturelle Bedingungen: Die Schülerinnen und Schüler
 - gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher / individueller Auffassungen und Standpunkte vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Kontextes (P/S 1),
 - gestalten Bilder, die zu historischen Motiven und Darstellungsformen, welche zur eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung gesetzt werden können, eine eigene Position sichtbar machen (P/S 2).

Konkretisierte Kompetenzerwartungen zu Inhaltsfeld II: Bildkonzepte im Kompetenzbereich REZEPTION in Bezug auf den inhaltlichen Schwerpunkt

- > Bildstrategien: Die Schülerinnen und Schüler
 - transferieren Analyseergebnisse zu unterschiedlichen Bildverfahren auf eigene bildnerische Problemstellungen (Strat 1),
 - beurteilen experimentell gewonnene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten für bildnerische Gestaltungen (Strat 2).
- > Personale / soziokulturelle Bedingungen: Die Schülerinnen und Schüler
 - benennen ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke zu Bildgestaltungen (P/S 1),
 - begründen ihren individuell-persönlichen Eindruck zu einer bildnerischen Gestaltung aus der Bildstruktur (P/S 2),
 - analysieren historische Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen (P/S 4).

2.2 Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte in den Jahrgangsstufen 8 – 10:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen im Kompetenzbereich PRODUKTION:

Die Schülerinnen und Schüler

- verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständig Gestaltungslösungen zu entwickeln (Ü 1),
- gestalten Bilder durch Verwendung material-, farb- sowie formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung (Ü 2),
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen (Ü 3).

Übergeordnete Kompetenzerwartungen im Kompetenzbereich REZEPTION:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert (Ü 1),
- analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften (Ü 2),
- interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen (Ü 3).

Konkretisierte Kompetenzerwartungen zu Inhaltsfeld I: Bildgestaltung im Kompetenzbereich PRODUKTION in Bezug auf den inhaltlichen Schwerpunkt

> Form: Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten durch das Mittel der Linie (Schraffur, Kritzelformen) plastisch-räumliche Illusionen (Fo 1),
- entwerfen raumillusionierende Bildkonstruktionen (Ein-Fluchtpunkt-Perspektive, Über-Eck-Perspektive) (Fo 2),
- realisieren plastische Gestaltungen durch modellierende Verfahren unter Berücksichtigung von Materialgerechtigkeit (Fo 3),
- entwerfen verschiedene Konzepte des Figur-Raum-Verhältnisses und bewerten deren Wirkung (Fo 4),
- entwerfen und bewerten Kompositionen als Mittel der gezielten Bildaussage (Fo 5).

> Material: Die Schülerinnen und Schüler

- verwenden Materialien gezielt in Gebrauchsgestaltungen (u. a. Design, Architektur) und beurteilen die Einsatzmöglichkeiten (Ma 1),
- verwenden und bewerten die Kombination heterogener Materialien als Möglichkeit für innovative Bildlösungen in bildnerischen Gestaltungen (Ma 2),
- verwenden und bewerten Verfahren des plastischen Gestaltens in Auseinandersetzung mit gegebenen Materialeigenschaften in Körper-Raum-Gestaltungen (Ma 3).

> Farbe: Die Schülerinnen und Schüler

- verwenden und bewerten unterschiedliche Techniken des Farbauftrags zur Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen (Fa 1),
- verwenden und bewerten bekannte Wirkungszusammenhänge von Farbwerten und Farbbeziehungen gezielt zur bzw. hinsichtlich der Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen (Fa 2),
- gestalten plastisch-räumliche Illusionen durch den Einsatz von Farb- und Tonwerten (Fa 3),
- beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farb-Gegenstandsbeziehung (Fa 4).

Konkretisierte Kompetenzerwartungen zu Inhaltsfeld I: Bildgestaltung im Kompetenzbereich REZEPTION in Bezug auf den inhaltlichen Schwerpunkt

> Form: Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und unterscheiden Merkmale und Funktionen von Teilformen (organisch, geometrisch, symmetrisch, asymmetrisch) innerhalb einer Gestaltung (Fo 1),
- analysieren Gesamtstrukturen bildnerischer Gestaltungen im Hinblick auf Richtungsbetonung und Ordnung der Komposition (Fo 2),
- analysieren bildnerische Gestaltungen im Hinblick auf Raumillusion (Höhenlage / Verschiebung, Überschneidung / Verdeckung, Staffelung / Flächenorganisation, Zentral- und Maßstabperspektive, Luft- und Farbperspektive) (Fo 3),
- analysieren Schraffur und Kritzelformen in zeichnerischen Gestaltungen und bewerten das damit verbundene Ausdruckspotenzial (Fo 4),
- analysieren Figur-Raum-Verhältnisse plastischer Gestaltungen und bewerten deren spezifische Ausdrucksmöglichkeiten (Fo 5),
- analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien) (Fo 6).

> Material: Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Merkmale von Materialeigenschaften und bewerten Einsatz- und Ausdrucksmöglichkeiten in bildnerischen Gestaltungen (Ma 1),
- analysieren und bewerten die Wirkungen von Materialien und Gestaltungsspuren in Collagen oder Montagen (Ma 2),
- bewerten das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge (Ma 3).

> Farbe: Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden Farbe-Gegenstands-Beziehungen (Lokalfarbe, Erscheinungsfarbe, Ausdrucksfarbe, autonome Farbe) und damit verbundene Grundfunktionen in bildnerischen Gestaltungen (Fa 1),
- analysieren Wirkungen von Farben in Bezug auf die Erzeugung plastisch-räumlicher Werte (Fa 2),
- analysieren und bewerten die Wirkungen farbonbestimmter, koloristischer und monochromatischer Farbgebung sowie von Helligkeitsnuancen und Buntheitsunterschieden in fremden und eigenen Gestaltungen (Fa 3).

Konkretisierte Kompetenzerwartungen zu Inhaltsfeld II: Bildkonzepte im Kompetenzbereich PRODUKTION in Bezug auf den inhaltlichen Schwerpunkt

> Bildstrategien: Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen (Strat 1),
- gestalten ein neues Bildganzes durch das Verfahren der Collage (Strat 2),
- entwerfen und entwickeln durch Formen des Sammelns und Ordnen Gestaltungslösungen für eine Präsentation (Strat 3),
- entwerfen und gestalten durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallserscheinungen Bildlösungen (Strat 4),
- bewerten das Anregungspotenzial aleatorischer Verfahren und ihrer Ergebnisse für die Möglichkeiten der Bildfindung (Strat 5).

> Personale / soziokulturelle Bedingungen: Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren und interpretieren Bilder und transferieren die Ergebnisse auf die Entwicklung von persönlichen gestalterischen Lösungen (P/S 1),
- entwerfen und gestalten adressatenbezogene Bildlösungen – auch im Hinblick auf eine etwaige Vermarktung (P/S 2),
- entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes (P/S 3),
- entwickeln und gestalten neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen (P/S 4).

Konkretisierte Kompetenzerwartungen zu Inhaltsfeld II: Bildkonzepte im Kompetenzbereich REZEPTION in Bezug auf den inhaltlichen Schwerpunkt

> Bildstrategien: Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Collage als gestalterische Methode der Kombination heterogener Dinge wie auch als kreatives Denk- und Wahrnehmungsprinzip (Strat 1),
- erörtern auf der Basis von Analysen Fragestellungen zu weiterführenden Untersuchungs- und Deutungsansätzen (Strat 2),
- unterscheiden und bewerten verschiedene Funktionen des Bildes in kontextbezogenen Zusammenhängen u. a. als Sachklärung, Inszenierung, Verfremdung, Umdeutung (Strat 3).

> Personale / soziokulturelle Bedingungen: Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle und / oder biografische Bedingtheit von Bildern auch unter Berücksichtigung der Genderdimension (P/S 1),
- erläutern die Abhängigkeit der Bildbetrachtung von Erfahrungen und Interesse des Rezipienten (P/S 2),
- erörtern und bewerten adressatenbezogene Bildgestaltungen (P/S 3),
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und rechtliche Implikationen) in eigenen oder fremden Arbeiten (P/S 4),
- erörtern Übereinstimmungen und Unterschiede gestalteter Phänomene ihrer alltäglichen Medien- oder Konsumwelt mit Beispielen der bildenden Kunst (P/S 5),
- beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel einzelner Bildelemente durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs (P/S 6).

3. Inhaltliche Gestaltung des Unterrichts (In Absprache mit den unterrichtenden Kolleg*innen kann die hier dargestellte Reihenfolge variieren.)

Jahrgangsstufe 5

Thematischer Schwerpunkt	Fachspezifische Lerninhalte	Kompetenzerwartungen	Mögliche Bilder / Bildwelten	Aufgabenbeispiele
Farbe	Der zwölfteilige Farbkreis; reine und getrübbte Farben, aufgehellte und abgedunkelte Farben, bunte und unbunte Farben, chromatische Farben und Komplementärfarben, Warnfarben und Tarnfarben; Verwandtschaften und Kontraste von Farben in verschiedenen Verwendungszusammenhängen (z. B. Malerei, Collage, Décalcomanie, Plakat)	Produktion: Ü 1, Ü 2 Fo 1 Ma 2, Ma 3, Ma 4 Fa 1, Fa 2, Fa 3 Strat 1 P/S 1	<ul style="list-style-type: none"> - Kinder- / Familienbildnisse (15.-20. Jhd) - Märchen(bücher) - Bildbeispiele von Itten, Klee ... - 	1. Halbjahr Vorstellungsbild Wundervogel
		Rezeption: Ü 1, Ü 2 Ma 2, Ma 3 Fa 1, Fa 2, Fa 3 Strat 1, Strat 2 P/S 1		2. Halbjahr Streifencollage Drei Königreiche vereinen sich
Elemente grafischer Gestaltung	Punkt, Linie, Fläche und Hell-Dunkel-Unterschied; Struktur; Kontur und Schraffur; Kontraste; Figur- Grund- Gestaltungen durch die Anwendung der Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur; elementare Mittel der Raumdarstellung (Überdeckung, Höhenunterschied, Größenunterschied, Helligkeitsunterschied, Farbunterschied); spielerischer und experimenteller Umgang mit Formen und Farben; Zufall als Mittel der Bildfindung	Produktion: Ü 1, Ü 2 Fo 1, Fo 2, Fo 3, Fo 4 Ma 1 Strat 2, Strat 3 P/S 1	<ul style="list-style-type: none"> - Tuschezeichnungen Rembrandt - Grafiken von Picasso - Op-Art (Bridget Riley) - 	1. Halbjahr die bewegte Linie Figur aus Händen
		Rezeption: Ü1, Ü 2, Ü 3 Fo 1, Fo 2, Fo 4 Ma 1 Fa 4 Strat 1, Strat 2 P/S 2, P/S 3		2. Halbjahr die durchlaufende Linie

Jahrgangsstufe 6

Thematischer Schwerpunkt	Fachspezifische Lerninhalte	Kompetenzerwartungen	Mögliche Bilder / Bildwelten	Aufgabenbeispiele
Schrift / Plakatgestaltung	Schriftgestaltung mit verschiedenen zeichnerischen und malerischen Mitteln (Bleistift, Buntstift, Filzstift, Deckfarben, digitale Werkzeuge); Visualisierung von Schrift (Kalligraphie, Schrift-Bilder, Graffiti); Drucken mit verschiedenen Materialien und Materialkombinationen als Druckstock (Hochdruck)	Produktion: Ü 2, Ü 3 Fo 1, Fo 2, Fo 3, Fo 4 Ma 1, Ma 2, Ma 4 Fa 1, Fa 2, Fa 3 Strat 1, Strat 2 P/S 2	<ul style="list-style-type: none"> - Kalligrafie - - Abb. Div. Drucktechniken (15.-20. Jhd) - 	1. Halbjahr Geheimschrift Schatzinsel
		Rezeption: Ü 2, Ü 3 Fo 1, Fo 2, Fo 3, Fo 4 Ma 1, Ma 3 Fa 1, Fa 2, Fa 3 P/S 1, P/S 2, P/S 3		2. Halbjahr Kalender Grußkarten
Plastische Gestaltung	Plastische und räumliche Darstellungen und Konzeptionen; Elemente zwei- und dreidimensionaler Gestaltung im Relief; Relief und Rundplastik; Konstruktion erfundener Architekturen aus kunstfremden Materialien (z. B. Schlösser aus Pappe, Aquarium im Schuhkarton...); visuelle und haptische Qualitäten unterschiedlicher Materialien	Produktion: Ü 1, Ü 2, Ü 3 Fo 4 Ma 3 Fa 2, Fa 3 Strat 3 P/S 2	<ul style="list-style-type: none"> - Kienholz - Duchamp - - stereometrische Formen aus der Natur (Kristalle o.äh.) - 	1. Halbjahr Aquarium Raumgestaltung
		Rezeption: Ü1, Ü 2, Ü 3 Fo 1, Fo 2, Fo 4 Ma 1 Fa 4 Strat 1, Strat 2 P/S 2, P/S 3		2. Halbjahr Ikosaeder Der gespannte Faden

Jahrgangsstufe 7

Grafik	Frottage aleatorische Verfahren Hochdruck / Tiefdruck (Linolschnitt, Radierung auf Rhenalon)	Produktion: Ü1, Ü 2, Ü 3 Fo 1, Fo 2, Fo 4, Fo 5 Ma 1, Ma 2, Fa 1, Fa 2, Strat 1 – 5 P/S 1, P/S 2, P/S 3	Bildbeispiele von Max Ernst, Kirchner / Brücke, Goya, Rembrandt, Dürer, ...
	weitere Techniken der Druckgrafik z.B. Holzschnitt, Materialdruck, Siebdruck, ...	Rezeption: Ü1, Ü 2, Ü 3 Fo 1, Fo 2, Fo 3, Fo 4, Fo 6 Ma 1, Ma 2, Ma 3 Fa 2 Strat 1 – 3 P/S 1 – 5	

Jahrgangsstufe 8

Thematischer Schwerpunkt	Fachspezifische Lerninhalte	Kompetenzerwartungen	Mögliche Bilder / Bildwelten	Aufgabenbeispiele
Design und Werbung	Industrie-Design und Grafik-Design; Gestaltung erfundener Produkte; Grundprobleme der Komposition von Bildern; Figur-Grund-Beziehungen; Entwurf von Plakaten, Werbung und Anti-Werbung in Zeichnung und Malerei, Collage und Montage	Produktion: Ü 1, Ü 3 Fo 3, Fo 5 Ma 1, Ma 2, Ma 3 Fa 2, Fa 4 Strat 1, Strat 2, Strat 3, Strat 4, Strat 5 P/S 1, P/S 2	<ul style="list-style-type: none"> - Verpackungsdesign - - Ready-made - Installationen - 	<p>1. Halbjahr</p> <p>Markenprodukt in neuem Kleid</p> <p>Autodesign</p>

		Rezeption: Ü1, Ü 2, Ü 3 Fo 1 Ma 1, Ma 2 Fa 1, Fa 2 Strat 1, Strat 3 P/S 2, P/S 3, P/S 4, P/S 5		2. Halbjahr Stuhlobjekte
Darstellung von Körper und Raum auf der Fläche	Mittel der Darstellung von Körperlichkeit und Räumlichkeit; Darstellung von Licht und (Körper- und Schlag-) Schatten; Luftperspektive und Farbperspektive; Figur-Raum-Beziehungen; plastische und räumliche Wirkungen durch Linien (Schraffieren, Kritzeln) und Farben (Farb- und Tonwerte); Linearperspektive I: senkrechte Parallelprojektion (Grundriss, Aufriss, Seitenriss; Abwicklung; Längsschnitt, Querschnitt) und schräge Parallelprojektion (Parallelperspektive: Kavalierverspektive, Militärperspektive, Isometrie, Dimetrie)	Produktion: Ü 1 Fa 2, Fa 3 Strat 4, Strat 5 P/S 3		1. Halbjahr isometrischer Traumraum
		Rezeption: Ü 1 Fo 1, Fo 5, Fo 6 Ma 3 Fa 2 P/S 3, P/S 6		2. Halbjahr Straße zum Horizont Schulflurzeichnung

Jahrgangsstufe 9

Darstellung von Körper und Raum auf der Fläche	Linearperspektive II: Zentralprojektion (Perspektive mit einem Fluchtpunkt, perspektivische Tiefenverkürzung (Schachbrett), Perspektive mit zwei und mehr Fluchtpunkten);	Produktion: Ü 2, Ü 3 Fo 1, Fo 2, Fo 4, Fo 5 Fa 3 Strat 1 P/S 1, P/S 3, P/S 4		1. Halbjahr Straße zum Horizont Schulflurzeichnung
--	--	---	--	--

	Auseinandersetzung mit verschiedenen „richtigen“ und „falschen“ perspektivischen System (z. B. körperhafter Raum der Antike und flächenhafter Raum der Romanik, Kastenraum und Fluchtachsen der Gotik, zentralperspektivischer Raum der Renaissance); optische Täuschungen durch Perspektive (z. B. Piranesi, Escher);	Rezeption: Ü 1, Ü 2, Ü 3 Fo 2, Fo 3, Fo 4, Fo 6 Ma 3 Fa 2 Strat 2 P/S 1,P/S 4, P/S 6		2. Halbjahr Raumdarstellungen Unmögliche Figuren
--	--	--	--	--

Jahrgangsstufe 10

Thematischer Schwerpunkt	Fachspezifische Lerninhalte	Kompetenzerwartungen	Mögliche Bilder / Bildwelten	Aufgabenbeispiele
Bewegung in plastischen Gestaltungen	Herstellung beweglicher Konstruktionen aus Draht, Papier, Pappe (z. B. Mobile, Kugelbahn...); Auseinandersetzung mit Beispielen kinetischer Kunst (z. B. Calder, Tinguely); Einbeziehung modellierender Techniken (Pappmaché, Gips, Ton)	PRODUKTION: Ü 1, Ü 3 Fo 3 Ma 1, Ma 2, Ma 3 Strat 2		Mobile, Kugelbahn Objekt, z.B. Auto, mit Gummimotor Windmühle
		REZEPTION: Ü 2 Fo 1, Fo 2, Fo 5 Ma 1, Ma 2 Strat 1		

Bewegungsillusion in zeichnerischen und malerischen Gestaltungen	Mimik und Gestik – Miene, Pose, Geste als Ausdrucksträger; Darstellung von Menschen in Bewegung (z. B. Sport); Entwurf von Comic-Figuren und Comic-Handlungen; Auseinandersetzung mit Beispielen aus der Kunst (z: B. Bridget Riley)	PRODUKTION:		
		Ü 1 Fa 2, Fa 3 Strat 4, Strat 5 P/S 3		
		REZEPTION:		
		Ü 1 Fo 1, Fo 5, Fo 6 Ma 3 Fa 2 P/S 3, P/S 6		

Funktion der Farbe	Farbe-Gegenstands-Beziehungen; farbenbestimmte und tonwertige Farbgebungen; Darstellungswert (Gegenstandsfarbe und Erscheinungsfarbe) und Eigenwert (Symbolfarbe, Ausdrucksfarbe, autonome Farbe) der Farbe; experimentelles Arbeiten mit Farben und Formen; aleatorische Verfahren der Bildfindung; Erprobung ausdrucksbezogener Wirkungen durch unterschiedliche Techniken des Farbauftrags	PRODUKTION: Ü 1, Ü 3 Fo 2 Fa 1, Fa 2, Fa 4 Strat 2, Strat 3, Strat 4, Strat 5 P/S 1, P/S 2, P/S 4
--------------------	---	---

		<p>REZEPTION:</p> <p>Ü 1, Ü 2 Fa 1, Fa 3 Strat 2, Strat 3 P/S 1, P/S 2, P/S 3, P/S 5, P/S 6</p>
--	--	---

4. Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms und des Kernlehrplans Kunst hat die Fachkonferenz Kunst die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen:

Überfachliche Grundsätze:

- Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
- Der Unterricht nimmt insbesondere in der Erprobungsstufe Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
- Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- Die Unterrichtsgestaltung ist grundsätzlich kompetenzorientiert angelegt.
- Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
- Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
- Die Schülerinnen und Schüler werden in die Planung der Unterrichtsgestaltung einbezogen.
- Der Unterricht wird gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern evaluiert.
- Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
- In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

Fachliche Grundsätze:

Im Sinne der Nachhaltigkeit der angestrebten und erreichten fachspezifisch-konkretisierten Kompetenzen wird besonders in der Erprobungsstufe dem gestaltungspraktischen Arbeiten Priorität eingeräumt. Damit soll den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit eröffnet werden, ihren individuellen subjektiven Erlebnissen, Sichtweisen und Haltungen erprobend und suchend-experimentierend erkennbar sinnlichen Ausdruck zu verleihen.

Die Fachkonferenz legt Wert darauf, dass die Lernenden alle Arbeits- bzw. Bildfindungsprozesse dokumentieren. Dokumentationsfotos, Skizzen, schriftliche Notizen und Ausführungen, Aufgabenstellungen und Arbeitsblätter sind Bestandteil dieser Dokumentation.

Damit wird das Ziel verfolgt, die individuellen Lernwege nachhaltig zu sichern, diese transparent werden und ihnen die notwendige Wertschätzung zukommen zu lassen.

Letzteres gilt auch für die Gestaltungsprodukte der Schülerinnen und Schüler, welche in Form von Präsentationen im Rahmen des Unterrichts, in schulinternen oder ggf. öffentlichen Ausstellungen und auf der Homepage der Schule (unter Beachtung der Datenschutzgrundverordnung) vorgestellt werden.

Die Fachkonferenz hat sich daher entschieden, dass die Lernenden jeder Jahrgangsstufe ein individuelles Dokumentationsportfolio anfertigen und dieses sukzessive bis zum Ende der Sekundarstufe I fortführen.

Die Gestaltungsprodukte sind in Sammelmappen zu sammeln und als Dokumente in den entsprechenden Schränken klassenweise aufzubewahren.

Die UV werden mit regelmäßigen Evaluationen abgeschlossen.

Die Methode der Evaluation sollte sich an der Lerngruppe sowie an den Schwerpunkten des jeweiligen UV orientieren und im Verlauf der Sekundarstufe I variieren.

Der Unterricht in der Erprobungsstufe wird in der Regel als Lehrgangsunterricht durchgeführt. Im Verlauf der Sekundarstufe I soll dieser sukzessive und in Abhängigkeit von Unterrichtsinhalten und -gegenständen, der spezifischen Lerngruppe aber auch aktuellen Gegebenheiten (z.B. Wettbewerben, Ausstellungen u.a.) erweitert werden, um individualisiertere Lern- und Arbeitsformen, z.B. Arbeiten in Projekten, Werkstattarbeit, Lernen an Stationen. Insgesamt ist im Sinne der individuellen Förderung und Stärkung der Vielfalt ein differenziertes Angebot unterschiedlicher unterrichtsmethodischer Zugriffe zu gewährleisten.

5. Kriterien zur Leistungsbewertung im Fach Kunst in der Sekundarstufe I und II:

Die Leistungsbewertung folgt allgemeinen Grundsätzen und fachspezifischen Kriterien. Sie bezieht sich hauptsächlich auf den Arbeitsprozess und das Arbeitsergebnis der praktischen Gestaltungen der Schülerinnen und Schüler, so dass nicht nur das fertige Produkt einer Arbeit, sondern auch der zugrunde liegende Entstehungsprozess berücksichtigt wird. Zudem werden mündliche bzw. schriftliche Äußerungen zu eigenen und fremden künstlerischen Gestaltungen während des Unterrichts und Hausaufgaben berücksichtigt. Die Leistung wird in erster Linie gemessen an dem Grad, in dem die Schülerinnen und Schüler die mit den jeweiligen Aufgabenstellungen verbundenen Kriterien berücksichtigt und Ziele erreicht haben.

Über die Beurteilung des Ergebnisses einer Gestaltung hinaus soll aber auch der individuelle Lernfortschritt des einzelnen Schülers in Relation zu seinem bisherigen Leistungsstand und zu dem Leistungsniveau der Lerngruppe in die Bewertung einfließen.

Jeder Schüler führt selbständig eine Sammelmappe DIN A 3, darin einen Schnellhefter DIN A 4 zur Dokumentation des Arbeitsprozesses; ergänzt wird diese Dokumentation durch einen digitalen Ordner auf dem Schulserver. Die Vollständigkeit und Qualität dieser Präsentation sind Grundlage für die Leistungsbewertung.

Kriterienkatalog zur Beurteilung der Leistungen im Unterricht (SoMi-Note):

Aspekt	Note im Bereich von				
	mangelhaft	ausreichend	befriedigend	gut	sehr gut
<i>Aufmerksamkeit</i>	oft unaufmerksam	gelegentlich unaufmerksam	meist aufmerksam	immer aufmerksam	
<i>Beteiligung am Unterrichtsgespräch</i>	keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht	Nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit	nimmt regelmäßig teil		nimmt durchgängig und konstruktiv teil
<i>Qualität der Beiträge</i>	Äußerungen sind falsch oder nur teilweise richtig	Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge und sind im Wesentlichen richtig	richtige Wiedergabe von Fakten und Zusammenhängen und Verknüpfung mit vorhandenen Kenntnissen, die auch über die Unterrichtsreihe hinausreichen	Verständnis schwieriger Sachzusammenhänge, Einordnung in einen größeren Zusammenhang, eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung	
<i>Eigeninitiative und Selbstständigkeit</i>	hat Schwierigkeiten, mit der Arbeit zu beginnen / wenig Eigenständigkeit, holt Rückstand nach Abwesenheit	arbeitet nur auf Aufforderung und im geringen Maße selbstständig und eigeninitiativ	beginnt nach Aufforderung umgehend mit der Arbeit/ fragt, wenn es notwendig ist und setzt Hilfestellungen konstruktiv um / arbeitet zielgerichtet	bleibt ausdauernd und engagiert bei der Arbeit, setzt eigene Ideen selbstständig und kreativ um, integriert neue Anregungen in die Arbeit, eigenständige	

	nicht selbstständig auf		und engagiert	Problemlösungen
<i>Hausaufgaben</i>	meist nicht angefertigt oder unvollständig	oft oberflächlich angefertigt oder unvollständig	meist vollständig und ausführlich ausgearbeitet	immer vollständig, fachlich richtig, differenziert, bei nicht reproduktiven Aufgaben mit kreativen, weiterführenden Ideen ausgearbeitet
<i>Materialien/ Arbeitsorganisation für die Praxis</i>	oft nicht vollständig oder gar nicht dabei und/oder in ungeordnetem Zustand	manchmal nicht vollständig vorhanden, wenig verlässlich und systematisch	in der Regel vorhanden und schnell nutzbar	immer vorhanden, sorgt zuverlässig und systematisch für die notwendigen Arbeitsvoraussetzungen
<i>Mappenführung</i>	wird nicht oder unzureichend geführt	wird oberflächlich und nicht immer vollständig geführt	wird überwiegend gut strukturiert und vollständig geführt und ansprechend gestaltet	wird durchgängig sehr gut strukturiert und vollständig geführt und ansprechend gestaltet
<i>Gruppenarbeit</i>	hält andere oft von der Arbeit ab, trägt nicht oder sehr wenig zur Gruppenleistung bei	bringt sich nur wenig ein; stört aber nicht, trägt wenig zur Gruppenleistung bei	arbeitet kooperativ und bringt sich ergebnisorientiert ein, trägt erkennbar zur Gruppenleistung bei	arbeitet kooperativ und respektvoll; übernimmt Verantwortung für die Gruppenarbeit, trägt deutlich zur Gruppenleistung bei
<i>Reflexion der eigenen praktischen Arbeit</i>	ist nicht oder kaum in der Lage, seine Arbeit im Hinblick auf die Aufgabenstellung inhaltlich und sprachlich angemessen zu reflektieren	kann seine Arbeit in Teilaspekten reflektieren	reflektiert angemessen, berücksichtigt im Hinblick auf die Aufgabenstellung sowohl verbesserungswürdige als auch gut gelungene Aspekte	reflektiert differenziert, berücksichtigt im Hinblick auf die Aufgabenstellung sowohl verbesserungswürdige als auch gut gelungene Aspekte, Fähigkeit zur kritischen Selbstreflexion

Die Teilleistungen sind ausdrücklich nicht in gleichen Anteilen zu gewichten; maßgeblich ist der Anteil der Gesamtleistung im Unterricht.

<i>praktische Arbeiten</i>	<p>Die Noten der praktischen Arbeiten setzen sich aus mehreren Teilnoten/Aspekten zusammen (z.B. Entwurf, Einsatz der Gestaltungsmittel, Originalität). Die jeweiligen Anforderungsschwerpunkte werden im Rahmen der Aufgabenstellung transparent gemacht, woraus sich die Bewertungskriterien ableiten.</p> <p>Bei Nichtabgabe und verspäteter Abgabe von praktischen Arbeiten handelt es sich, wie in anderen Fächern auch, um eine nicht erbrachte Leistung.</p>
----------------------------	---

Leistungserbringung im Distanzunterricht

- Praktische Arbeitsergebnisse sollten digital abgegeben werden; wenn dies nicht möglich ist, muss die Arbeit im Fach der Lehrperson hinterlegt werden (mit zusätzlicher Benachrichtigung über die erfolgte Abgabe am gleichen Tag über Sdui oder Email).
- Die Qualität digitaler Reproduktionen sollte aussagekräftig sein.
- Bei komplexeren Aufgabenstellungen sollen nach Vorgabe der Lehrperson Zwischenergebnisse abgegeben werden, um den Arbeitsprozess zu dokumentieren und Feedback einzuholen.
- Alle praktischen Arbeiten werden mit mehreren Teilnoten/Aspekten bewertet, die zu einer Gesamtnote zusammengezogen werden. Die jeweiligen Anforderungsschwerpunkte werden im Rahmen der schriftlichen Aufgabenstellung transparent gemacht, woraus sich die Bewertungskriterien ableiten.
- Abgabetermine müssen verbindlich eingehalten werden. Bei Nichtabgabe von gestalterischen Arbeiten zum vereinbarten Termin handelt es sich um eine nicht erbrachte und entsprechend negativ zu bewertende Leistung (ungenügend).
- Die Zeugnisnote setzt sich aus den Bewertungen der praktischen Arbeitsergebnisse und der Note für die sonstigen Leistungen zusammen. Diese können z. B. beinhalten: schriftliche Ausarbeitungen (PDF-Format), schriftliche Reflexion praktischer Arbeiten, Heftführung (Inhalt, Struktur und Vollständigkeit), Lernplakate, Portfolios, Lernvideos, Präsentationen (PowerPoint), Podcasts (Audio).

6. Planungsraster zur Medienkonzepterstellung (Medienbildungskonzept des Rivius Gymnasiums Attendorn)

Fach: KUNST







I **Unterrichten mit digitalen Medien** (Welche digitalen Medien/ Anwendungen kommen im Fach regelmäßig zum Einsatz?)

Ist – Zustand	Soll-Zustand
<p>Ein PC mit Zugang zum Schulserver mit Internetzugang Sowie Lautsprecher und Beamer sind im Kunstraum installiert. Da die Qualität des Beamers sehr schlecht ist (altes Gerät, Verdunklung im Raum funktioniert nicht mehr richtig), haben Schüler einen ausgedienten Präsentationsmonitor an die Wand geschraubt. Die Bildqualität ist wesentlich besser, allerdings ist er relativ klein. Drucker und Scanner sind vorhanden. Die Bildbearbeitungsprogramme <i>GIMP 2</i> und <i>paint.net</i> stehen auf dem Server zur Verfügung. In allen Jahrgangsstufen: Präsentation von Kunstwerken, sowohl aus der Kunstgeschichte als auch Schülerarbeiten und Bildbearbeitung am PC, vermehrt auch Filmbearbeitung. Als Beispiel sei hier der lesende Klosterschüler von Ernst Barlach genannt, allein die Präsentation vom Landesmuseum Mecklenburg-Vorpommern eröffnet viele Möglichkeiten in alle Handlungsfelder: https://www.landmuseum-mecklenburg.de/exponate/Ernst-Barlach-Stiftung-Guestrow/ernst-barlach-lesender-klosterschueler/ Internetrecherche, Präsentationserarbeitung</p>	<p>Die Angaben beziehen sich auf den Unterricht im Kunstraum (127). Da aber drei Lehrkräfte das Fach Kunst unterrichten, muss man immer wieder in andere Räume ausweichen, die nicht über die Möglichkeiten im Kunstraum verfügen. Deswegen ist ein flächendeckendes WLAN notwendig, ebenso sollte idealerweise jeder andere Klassenraum über einen PC sowie einen Beamer verfügen. Für Unterrichtsvorhaben, in denen Bildbearbeitungsprogramme verwendet werden (z.B. Film, Fotografie, Grafikdesign und Produktdesign), wäre es wünschenswert, dass noch zwei bis drei weitere Computer mit den notwendigen Programmen ausgestattet werden und im Kunstraum zur Verfügung stehen, sodass mehrere Schüler dieses Programme gleichzeitig nutzen können.</p>

II konkretisierte Unterrichtsvorhaben mit besonderem Schwerpunkt auf der Vermittlung von Medienkompetenz

Jgst./Hj.	Titel des Unterrichtsvorhabens	Kurzbeschreibung des Unterrichtsvorhabens	Benötigte Medien	Vermittelte Teilkompetenzen
5	Farbe, Grafik	Zunächst werden Arbeiten mit Pinsel und Farbe gemalt und Bleistift gezeichnet, anschließend werden Techniken in einfachen Bildbearbeitungsprogrammen erprobt. Bildbeispiele (zum Teil aus dem Internet) werden präsentiert und gemeinsam besprochen. Schülerarbeiten werden präsentiert und evaluiert.	Rechner, Handy, Beamer, Internet, Paint, Word, o.ä.	1.1, 1.2, 1.3, 1.4 4.2, 4.3, 4.4
6	Theater im Schuhkarton Schriftgestaltung	Plastische Gestaltung als Themenschwerpunkt: Kulissen, Figuren, Raum Anschließend wird ein Märchen nachgespielt, mit der Handykamera aufgezeichnet und abgespeichert, evtl. auf der Schulhomepage präsentiert. Visualisierung von Schrift digitale Werkzeuge verwenden, Möglichkeiten der verschiedenen Schriftarten des Computers nutzen Präsentation und Evaluation der Ergebnisse	Rechner, Handy, Beamer, Internet, Rechner, Beamer, Internet, Word, o.ä.	1.1, 1.2, 1.3, 1.4, 3.1, 3.2, 3.3, 3.4, 4.1, 4.2, 4.3, 4.4 1.1., 1.2, 1.3
8	Darstellung von Körper und Raum auf der Fläche	Recherche nach Landschaftsbildern Einzeichnen von dominanten Linien im Bildbearbeitungsprogramm (Komposition) Linienzeichnung als Orientierung für eigene Malerei (Übertragung auf Bildträger)	Rechner, Handy, Beamer, Internet GIMP, paint.net	1.1, 1.2, 1.3, 1.4, 2.1, 2.2
9	Schulflur	Handyfotos von Fluren im Schulgebäude Fotos werden in niedriger Qualität ausgedruckt und Linien farbig mit	Rechner, Handy, Beamer, Internet GIMP, paint.net	1.1, 1.2, 1.3, 1.4

		Lineal nachgezeichnet: senkrecht gelb, waagrecht blau, Tiefenlinien rot Übertragung auf Bildträger Neue Flure gestalten durch Zusammenfügen mehrerer Fotos im Bildbearbeitungsprogramm		
--	--	--	--	--

1. BEDIENEN UND ANWENDEN 	2. INFORMIEREN UND RECHERCHIEREN 	3. KOMMUNIZIEREN UND KOOPERIEREN 	4. PRODUZIEREN UND PRÄSENTIEREN 	5. ANALYSIEREN UND REFLEKTIEREN 	6. PROBLEMLÖSEN UND MODELLIEREN 
1.1 Medienausstattung (Hardware) Medienausstattung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen	2.1 Informationsrecherche Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden	3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen	4.1 Medienproduktion und Präsentation Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen	5.1 Medienanalyse Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren	6.1 Prinzipien der digitalen Welt Grundlegende Prinzipien und Funktionsweisen der digitalen Welt identifizieren, kennen, verstehen und bewusst nutzen
1.2 Digitale Werkzeuge Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen	2.2 Informationsauswertung Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten	3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten	4.2 Gestaltungsmittel Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen	5.2 Meinungsbildung Die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen	6.2 Algorithmen erkennen Algorithmische Muster und Strukturen in verschiedenen Kontexten erkennen, nachvollziehen und reflektieren
1.3 Datenorganisation Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren	2.3 Informationsbewertung Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten	3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten	4.3 Quelldokumentation Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden	5.3 Identitätsbildung Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen	6.3 Modellieren und Programmieren Probleme formalisiert beschreiben, Problemlösestrategien entwickeln und dazu eine strukturierte, algorithmische Sequenz planen, diese auch durch Programmieren umsetzen und die gefundene Lösungsstrategie beurteilen
1.4 Datenschutz und Informationssicherheit Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen, Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten	2.4 Informationskritik Unangemessene und gefährdende Medieninhalte erkennen und hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte einschätzen; Jugend- und Verbraucherschutz kennen und Hilfs- und Unterstützungsstrukturen nutzen	3.4 Cybergewalt und -kriminalität Persönliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Risiken und Auswirkungen von Cybergewalt und -kriminalität erkennen sowie Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten kennen und nutzen	4.4 Rechtliche Grundlagen Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen) überprüfen, bewerten und beachten	5.4 Selbstregulierte Mediennutzung Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen	6.4 Bedeutung von Algorithmen Einflüsse von Algorithmen und Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt beschreiben und reflektieren



Individuelle Förderung im Fach Kunst:

Unterricht im Fach Kunst schließt von sich aus eine individuelle Förderung jedes einzelnen Schülers in seinen produktiven und rezeptiven Fähigkeiten und Fertigkeiten ein, da eine regelmäßige individuelle Beratung im Gespräch zwischen Lehrer und Schüler jeden künstlerischen Arbeitsprozess begleitet. Überdies dienen auch gemeinschaftliche Gespräche innerhalb der Lerngruppe über eigene und fremde bildnerische Gestaltungen durchaus der individuellen Förderung.